



Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Presseinformation 92-19

Wie geht es den Vögeln in Bayern?

Mehr als 200 Teilnehmer an Fachtagung zum 40 jährigen Bestehen der EU-Vogelschutzrichtlinie in Würzburg ziehen gemischtes Fazit über Zustand der Vogelwelt in Bayern

Hilpoltstein, 26.11.2019 - Seit 40 Jahren gibt es mit der europäischen Vogelschutzrichtlinie einen grenzübergreifenden Naturschutz für Europa. Der LBV feierte das Jubiläum mit einer Fachtagung zusammen mit der Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen und dem Dachverband der Deutschen Avifaunisten (DDA). Neben Fachvorträgen über den Zustand der bayerischen Vogelwelt, diskutierten die mehr als 200 Teilnehmer auch über den aktuellen Stand der Umsetzung der Richtlinie in Bayern und Deutschland. „Für einige Arten, wie Uhu, Weißstorch und Wanderfalke, gibt es Gutes zu berichten, da sich durch gezielte Schutzprogramme die Bestände erholten. Bei vielen anderen Arten, vor allem Feldvögeln wie Uferschnepfe, Kiebitz und Rebhuhn, hält der dramatische Abwärtstrend nicht nur an, sondern verstärkt sich sogar“, sagt Dr. Andreas von Lindeiner, LBV-Landesfachbeauftragter. Als Tagungsabschluss wurde der aktuelle Handlungsbedarf für eine sachgerechte Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Bayern aufgestellt.

Auf der einen Seite gibt es positive Entwicklungen über den Zustand der bayerischen Vogelwelt zu berichten. So belegen die vorgestellten aktuellen Auswertungen von Lebensräumen und Artengruppen, dass es den wertgebenden Vogelarten, wie Mittelspecht oder Rotmilan, in den Vogelschutzgebieten besser geht als außerhalb. Außerdem hat sich gezeigt, dass die Berücksichtigung von Naturschutzaspekten bei der Waldbewirtschaftung wichtigen Arten, insbesondere Spechten und dem Auerhuhn, nützt.

Andererseits spiegelt eine Erkenntnis aus den Fachvorträgen das Ergebnis des aktuellen Berichts der Bundesregierung an die EU-Kommission zum Thema Vogelschutz wider: der anhaltende dramatische Abwärtstrend bei den Feldvögeln verschlimmert sich immer stärker. Für eine Trendumkehr sind weitere, ganz erhebliche Anstrengungen nötig. „Ein erfolgreicher Naturschutz in der Agrarlandschaft ist nur mit einem Richtungswechsel in der gemeinsamen Agrarpolitik und durch eine konsequente Umsetzung der auf Basis des Volksbegehrens verabschiedeten Gesetze möglich“, fasst von Lindeiner die gemeinsame Position der Tagungsteilnehmer zusammen.

Die Bedürfnisse geschützter Arten und ihrer Lebensraumansprüche müssen über die Bemühungen im Naturschutz hinaus aber auch in allen anderen relevanten Politikfeldern berücksichtigt werden. Das betrifft vor allem die landwirtschaftlichen Umweltförderprogramme in Bayern mit dem Kulturlandschaftsprogramm (KuLaP) und dem Vertragsnaturschutzprogramm (VNP). Diese müssen auf die Bedürfnisse der gefährdeten und zum Teil vom Aussterben bedrohten Arten angepasst werden, forderten die Experten der Fachtagung einstimmig. „Die Intensität und Zeitpunkte der Bewirtschaftung, der Wasserhaushalt und das Angebote an lebenswichtigen Strukturen, wie zum Beispiel Feldränder mit Ackerwildkräutern und Insekten, sind Stellschrauben, die in die richtige Richtung gedreht werden müssen“, so der LBV-Landesfachbeauftragte.

Die Teilnehmer der Fachtagung fordern darüber hinaus, dass das Management von Vogelschutzgebieten an die regionalen Begebenheiten und jeweiligen Zielarten angepasst werden muss. Um die Erfolge der angepassten Maßnahmen bewerten und stetig verbessern zu können, sind in regelmäßigen Abständen systematische Bestandserfassungen der Zielarten in den Schutzgebieten und dem umgebenden Gebiet vorzunehmen. Dafür müssen von der EU gezielt Gelder bereitgestellt werden. Auch die bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, die Maßnahmen ausreichend zu kofinanzieren.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Andreas von Lindeiner, E-Mail: andreas.von.lindeiner@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7430.

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184. Mobil: 0172-6873773.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.